

Vor der Kunst kommt das Handwerk

Eindrucksvolle Werkschau des Radierungs-Kurses im KuGeL-Haus

„Es ist eine Sache, in einen Kunsthandel zu gehen, sich dort Farbe und Leinwand zu kaufen und anzufangen, Kunst zu schaffen. Bei der Radierung ist das anders: Da kommt erst das Handwerk und dann die Kunst.“ Der Künstler Hubert Goldacker ist keiner, der viele Worte braucht, um Fakten zu schaffen: „Bei der Kunstform Radierung braucht man Geduld, man muss sich zunächst mit der Technik auseinandersetzen, bevor man beginnen kann, Kreativität auszuleben.“

Seit drei Jahren leitet Goldacker bei der Kunstgemeinschaft Linkenheim

Interessierte sind immer willkommen

(KuGeL) einen Kurs in Radierung - fünf ständige Mitglieder umfasst die Gruppe, die sich wöchentlich zum „Kratzen, Ätzen und Drucken“ trifft. Nun, nach drei Jahren des Arbeitens, hat diese eingeschworene Gemeinschaft beschlossen, die Früchte ihrer Arbeit der Öffentlichkeit zu zeigen. Jetzt präsentierten sie ihre vielfältigen Radierungen in einer Werkschau in den Räumen der KuGeL und konnten sich bei der Vernissage über zahlreiche kunstinteressierte Gäste freuen. Maria Lange, Leiterin der Kunstgemeinschaft, ging in ihrer Ansprache auf die Kunst der Radierung ein und lobte die Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler: „Ich selbst habe über 25 Jahre druckgrafisch gearbeitet und weiß eure Arbeiten sehr wohl zu schätzen“, so Lange.

Hubert Goldacker selbst räumte ein, nicht damit gerechnet zu haben, so viele Werke zeigen zu können. „Es ist wirklich eine erstaunliche Zahl an Kunstwerken entstanden und ich bin stolz auf die Kursmitglieder, die Beachtliches geleistet haben“, sagte er.

Auf zwei Stockwerken konnten die Gäste der Vernissage die zahlreichen Werke betrachten, die äußerst unter-

schiedliche Sujets behandelten und eindrucksvoll demonstrierten, wie vielfältig die Kunst der Radierung sein kann. Für jeden, der sich für dieses Tiefdruckverfahren interessiert und es selbst gerne einmal ausprobieren möchte, hatte Goldacker außerdem eine knappe, deutliche Botschaft parat: „Unserer Gruppe ist jeder willkommen und Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.“ Katja Stieb



VOLL DES LOBES war KuGeL-Chefin Maria Lange (rechts) über die Arbeiten, die die Gruppe um Hubert Goldacker (Mitte) geschaffen hat.

Foto: Stieb